

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 28.

Donnerstag, den 8. März 1883.

48. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Bei dem am 1. d. Mts. hier abgehaltenen Viehmarkte waren 32 Stück Pferde, 26 Stück Rinder, sowie 175 Stück Ferkel zum Verkauf gestellt. Hier von sind 9 Stück Pferde, 8 Stück Rinder und 155 Stück Ferkel zu erhöhten Preisen verkauft worden.

— Einen glänzenden Abschluß der öffentlichen Vergnügungen für dieses Winterhalbjahr bildete die am Sonntag stattgefundene Wohlthätigkeits-Vorstellung, welche Herr Professor Rentier Defer aus Gölln bei Meißn zum Besten der Unterstützungskasse der freiwilligen Feuerwehr zu geben die Güte hatte, und die überaus gut besucht war. Der Raum gestattet uns natürlich nicht, hier speziell auf das reichhaltige Programm einzugehen, wir können nur konstatieren, daß die durch die werthvollsten Apparate unterstützten, mit staunenswerther eleganter Sicherheit ausgeführten Produktionen mit zu den besten gehören, was auf dem Gebiete der höheren Magie geboten werden kann. Besonders angenehm berührt wird man bei Hrn. Defers Auftreten durch seine Jovialität, durch seine persönliche Lebenswürdigkeit und durch die vom feinsten Kalte getragene Unterhaltung, womit er seine Vorstellung würzt und sein Auditorium zu fesseln versteht. Etwas Ausgezeichnetes bot Hr. Defer im letzten Theile seines Programms durch die gelungene Vorführung einer Anzahl prächtiger Rebelbilder, wie sie hier noch nicht gezeigt wurden. Durch die zweite Vorstellung, welche Hr. Defer der hoffnungsvollen Jugend gab, eroberte er sich die Herzen der über 600 an der Zahl erschienenen Kinder im Sturme und zeigte dabei, wie trefflich er es versteht, sich auch in den kindlichen Ideenkreis herabzugeben und auch diese aufs Höchste zu fesseln. Die Rebelbilder, welche hier zum Theil Scenen aus dem Leben Jesu darstellten, erfüllten die jugendlichen Herzen sichtlich mit heiliger Ehrfurcht. — Herrn Prof. Defer sei aber auch nochmals hierdurch Dank für seine Mühe im Namen der freiwilligen Feuerwehr dargebracht. Er scheidet von ihr nicht mehr als ein Fremder, sondern als ein lieber Freund, welcher die Aufgabe unsrer Feuerwehr, einen Fond für verunglückte oder sonst bedrängte Kameraden zu gründen, durch seine Güte wieder wesentlich gefördert hat. — Einer für Alle — Alle für Einen!

— In der vorjährigen Sitzung des sächs. Forstvereins in Altenburg brachte der Oberförster Klette in Wärenfels Dippoldiswalde als Versammlungsort für den Sommer 1884 in Vorschlag. Derselbe wurde beifällig aufgenommen, weil Dippoldiswalde eine von den wenigen Städten Sachsens war, welche der Verein noch nicht besucht hatte und weil durch diese Wahl der Besuch des Forstbezirktes Wärenfels, der vielen Vereinsmitgliedern noch unbekannt ist, möglich wird. Bedenken wurde aber erhoben, ob die Stadt groß genug sei, um einer Versammlung von ungefähr 200 Personen auf 3 bis 4 Tage Unterkunft zu gewähren, da, wie Oberförster Tittmann hervorhob, höchstens 60 Personen in Gasthöfen untergebracht werden könnten und die Forstvereinsmitglieder die Gastlichkeit von Privatleuten nicht gern in Anspruch nehmen wollen. Am 27. Juni d. J. wird in Birna definitiv darüber entschieden, ob Dippoldiswalde zu wählen sei oder nicht. Nun wir denken, die Forstleute mögen nur ruhig kommen; sie werden nicht nur Unterkunft, sondern auch eine freundliche Aufnahme finden.

— Am 1. d. M. ist von den beim Gutsbesitzer Leberecht Lohse in Hausdorf beschäftigten Arbeitern, welche zur Vergrößerung der Lohse'schen Scheune Grund gegraben, ein menschliches Gerippe (anscheinend von einem Manne herrührend), und zwar ein beim Grundgraben zerhackter Schädel mit Unterkiefer und sonstigen kleinen Knochenstücken aufgefunden worden. Große Nägel, welche an der fraglichen Stelle mit gefunden worden sind, lassen darauf schließen, daß der Leichnam

vor langer Zeit, muthmaßlich im Jahre 1813, in einem Kasten dahin vergraben worden ist.

— **Frauenstein, 6. März.** Wir verfehlen nicht, die Leser dieses Blattes auch hierdurch auf das, Freitag, den 30. März, Abends 7 Uhr, im Saale des Rohland'schen Gasthauses hier stattfindende Militär-Konzert, gegeben vom Musikchor des kgl. sächs. Jäger-Bataillon Nr. 12 zu Freiberg aufmerksam zu machen. Da es Herrn Rohland mit Aufwendung großer pekuniären Opfer gelungen ist, genanntes Chor zu engagieren, so ist ein recht zahlreicher Konzertbesuch wünschenswerth. Auch sind die vorzüglichen Leistungen des genannten Chors so bekannt, daß es einer besonderen Empfehlung nicht bedarf.

— **Altenberg.** Bei dem hiesigen Zwitterstoßwerke wurden im Jahre 1882, abzüglich des Stollneuntels 683½ Schock 10 Fuhren Zwitter (94 Schock 33 Fuhren mehr als im Vorjahre) gewonnen und 667 Schock Fuhren durch die Hochwerke aufbereitet. Aus denselben und aus den vorräthigen Zwitterschlämmen wurden 2740 Zentner Zinnstein erzeugt, welcher 1664,57 Zentner Zinn (69,142 Zentner weniger als 1881) ergab, außerdem wurden 4375 Kilo Phosphorzinn (600 Kilo mehr als 1881) und 530 Kilo Wismuthmetall (gegen voriges Jahr 255 Kilo weniger) produziert.

— **Dresden.** Die Gäste am kgl. Hofe haben am 5. März Dresden wieder verlassen, und zwar reisten der Graf und die Gräfin von Flandern nach Köln, während sich der Prinz und die Prinzessin von Hohenzollern nach Berlin zurückbegaben.

— Der diesmalige Fastenmarkt ist trotz des schönen Wetters am Montag und trotz lebhaften Besuches schlecht verlaufen, und der Großtheil der Fieranten behauptet, seit Jahren keinen so schlechten Ostermarkt gehabt zu haben. Oßern fällt eben für die Sommerfaison zu zeitig, für Winterartikel zu spät. Am Dienstag war bei dem schlechten Wetter das Geschäft gleich Null.

— **Leipzig.** In der Redaktion der Leipziger „Sartel-Laube“ steht demnächst eine bedeutende Veränderung in Aussicht, indem der Chefredakteur und Freund des verstorbenen Verlegers Keil, Dr. E. Ziel, der die Redaktion seit Keils Tode führt, seine bisherige Stelle niederlegt. Die Erben beabsichtigen, das Blatt zu verkaufen.

— **Zittau.** Hier beging am Freitag die Kassirerin eines Geschäfts am Rathhausplatz beim Feuermachen im Komptoir die Unvorsichtigkeit, eine Quantität Benzin in die noch glühenden Kohlen des Ofens zu gießen. Eine jäh herausschlagende Flamme fuhr in die Kleider des Mädchens und theilte sich dem noch übrigen Benzin in der offenen Flasche mit, so daß auch dieses aufloberte und das um sich greifende Feuer Diele und Wand und die nächststehenden Möbel ergriff. Während die rasch herbeigeeilten zwei Kommiss die Löschung des Brandes angelegen sein ließen, was ihnen zum Glück bald gelang, war die junge Dame mit dem Schreckensruf „Feuer“ auf die Straße hinausgestürzt. Dort kam ihr der Markthelfer eines benachbarten Geschäfts rasch zu Hilfe, indem er seinen Lederschurz über sie schlug und so das Feuer an ihrem Körper erstickte. Die Verletzungen, die das Mädchen an Beinen und Händen erlitten, sind glücklicherweise nicht Besorgniß erregend.

### Tagesgeschichte.

— **Berlin.** Die Reconvoleszenz des Fürsten Bismarck ist nunmehr soweit vorgeschritten, daß er kleinere Spaziergänge im Garten unternehmen darf.

— Dem Bernehmen nach steht die Frage über das Verbleiben des Kriegsministers v. Rameke auf seinem Posten jetzt unmittelbar vor der Entscheidung. Aus gewissen Anzeichen schließt man in höheren mili-

tärischen Kreisen, daß das Entlassungsgeuch des Ministers an Allerhöchster Stelle genehmigt werden dürfte, und man sah der bezüglichen Kabinetssordre bereits in diesen Tagen entgegen. Ob General von Rameke sich in's Privatleben zurückzieht oder einen anderen aktiven Posten (Armeekorps-Kommando) übernimmt, darüber verlautet noch nichts; als seinen eventuellen Nachfolger nennt man General-Lieutenant von Boigts-Meyer, General-Inspekteur der Artillerie, General der Infanterie von Blumenthal, Kommandeur des vierten Armeekorps, und General-Lieutenant Broussart von Schellendorf, Kommandeur der zweiten Garde-Infanterie-Division.

— Neuere Nachrichten melden, daß zum Nachfolger des Kriegsministers v. Rameke der General der Infanterie und Kommandeur des 4. Armeekorps von Blumenthal bestimmt worden ist. Damit scheinen aber die Veränderungen im Kriegsministerium noch nicht abgeschlossen, denn es gilt als sicher, daß General Verdy du Vernois, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements aus dem Kriegsministerium ausscheidet.

— Der letzte Brief des Kaisers an den Papst drückt des Kaisers Befriedigung darüber aus, daß der Papst zugiebt, die Anzeigepflicht der Geistlichen widerspreche nicht den Grundsätzen der Kirche, er knüpft hieran die Hoffnung auf baldige Verwirklichung der versöhnlichen Absicht des Papstes. — Aus Rom verlautet, es sei ein Zwiespalt im Vatikan zwischen dem versöhnlichen Papste und den unverföhnlichen Kardinalen Jakobini (Staatssekretär) und Ledochowski (früher Erzbischof von Posen-Gnesen und f. J. von der preussischen Regierung abgesetzt).

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“, das Organ des Reichskanzlers, bespricht in einem längeren Artikel die nord-schleswig-dänische Optantenfrage. Die Bewohner Nord-schleswigs, die sich f. J. als Angehörige Dänemarks erklärten, aber in Deutschland ihren wesentlichsten Bohnsitz haben, werden weder zu den deutschen noch dänischen Militärdiensten herangezogen, genießen alle Vortheile, die ihnen deutsche Gesetze gewähren, und beabsichtigte die deutsche Regierung, die militärpflichtigen dänischen Bewohner von Nord-schleswig zum Militärdienst auszuheben, worüber sich denn ein gewaltiger Sturm erhob. Das Regierungsblatt behauptet, daß die preussische Regierung in dieser Angelegenheit nur freundschaftliche Gesinnungen habe walten lassen, jetzt aber Angesichts des stetig steigenden und anscheinend völlig organisirten Zuguges aus Dänemark gezwungen sei, Maßnahmen zu treffen, wonach Diejenigen, welche ihr Lebenslang auf preussischem Gebiet bleiben wollen, angehalten werden, die natürliche Konsequenz dieses Entschlusses zu ziehen.

— **Stettin.** In der Schiffswerft und Maschinenbauanstalt „Vulkan“ zu Bredow bei Stettin ist in der Nacht zum Montag Feuer ausgebrochen. Dasselbe äscherte mehrere große Baulichkeiten des Oberhofes, welche Modelle enthielten, ein und wurde erst gegen Morgen gelöscht. Der durch das Feuer angerichtete Schaden konnte noch nicht genau festgestellt werden, doch soll sich derselbe gegen 1 Million Mark beziffern, wobei 23 Versicherungsgesellschaften theilhaftig sind. Im Betriebe der Schiffswerft ist gar keine Störung eingetreten.

— **Baden-Baden.** Der sich schon längere Zeit hier im Bade aufhaltende russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff (geb. Juli 1798) ist vor einigen Tagen erkrankt und gilt der Zustand für nicht unbedenklich. Sein Sohn befindet sich bei ihm zur Pflege.

— **Oesterreich.** Die Reise des Kaisers Franz Josef nach Steiermark zum Landesfeste, welches zur Feier der 600jährigen Regierung des Hauses Habsburg im Herzogthume veranstaltet wird, soll Anfang Juli stattfinden, und dürfte der Kaiser vom Kronprinzenpaare begleitet sein.